



Blick vom 37 Meter hohen Baukran in die Baustelle des neuen Marrahauses. Hier entsteht die Tiefgarage mit 89 Stellplätzen. Direkt angrenzend das zierliche ehemalige Fleischhaus.

Fotos: Dennis Mugler

Baukunst im Grundwasser

HEILBRONN Tiefgarage des Marrahauses auf ehemaligem C&A-Gelände wird derzeit betoniert

Von unserem Redakteur
Joachim Friedl

Sie betonieren und verlegen tonnenweise Eisen. Sie verschrauben Dielen miteinander und hämmern Halterungen in die richtige Position. Jeder Handgriff sitzt. Die 22 Bauarbeiter der Firma Amos schwitzen bei sommerlichen Temperaturen unter dem obligatorischen Schutzhelm.

Die Männer arbeiten in acht, neun Metern Tiefe, etwa 4,30 Meter unterhalb der Neckarsohle und im Grundwasser. Sie sind wuseliger Bestandteil der mächtigen Baugrube des sogenannten Marrahauses am Beginn der Oberen Neckarstraße in Heilbronn. Zwei Baukräne, der eine 37 Meter, der andere 50 Meter hoch, versorgen die Bauarbeiter fast im Minutentakt mit Material.

Beton und Eisen Bis Ende des vergangenen Jahres hatte über viele Jahrzehnte ein C&A-Gebäude diese Ecke an der Friedrich-Ebert-Brücke dominiert. Im Mittelalter stand hier das Spital, in der Folge die Post. Jetzt realisiert der Heilbronner Projektentwickler Kruck und Partner für 42 Millionen Euro ein modernes Wohn- und Geschäftshaus. Nicht zuletzt mit seiner farbenfrohen Fassade,



Ein Betonkübel mit etwa einem Kubikmeter Inhalt wird gerade geöffnet.



Technikleiter Werner Durst (l.) im Gespräch mit Polier Steffen Groß.

Belegung

Auf einer Fläche von 2000 Quadratmetern werden im Marrahaus Ende des kommenden Jahres vier **gastronomische Betriebe** eröffnen: die Bar Mangold, die Franchise-Restaurantkette L'Osteria, die japanische Nudelbar Moschmosch und ein Eiscafé. Einziehen werden auch die Arthaus-Kinos. Die Räumlichkeiten an der Allee sollen ver-

gestaltet vom italienischen Künstler Antonio Marra, wird es einmal das innerstädtische Bild prägen. Bis zur Einweihung Ende 2015 ist es jedoch noch ein weiter Weg.

Ende März war mit dem Rohbau begonnen worden, nachdem 16 000

Kubikmeter Erde und Bauschutt abtransportiert waren. Aktuell werden die etwa ein Meter dicke, 2500 Quadratmeter große Bodenplatte und die Außenwände der Tiefgarage hergestellt. Hier werden einmal 89 Fahrzeuge parken. „Für die wasser-

dichte Bodenplatte, eine sogenannte weiße Wanne, wurden bis jetzt 1200 Kubikmeter Spezialbeton und 500 Tonnen Eisen verarbeitet. Wenn sie fertig ist, werden die Zahlen doppelt so hoch sein“, nennt Polier Steffen Groß eindrucksvolle Zahlen.

Drei bis vier Meter, je nach Pegelstand, wird das Haus später im Grundwasser stehen. „Damit jetzt ungestört gearbeitet werden kann, saugt eine Pumpe drei Liter pro Sekunde ab“, sagt Werner Durst, Projektkurist und technischer Leiter bei Kruck und Partner. Die in 24 Stunden anfallenden rund 259 000 Liter Wasser werden in den Neckar eingeleitet.

Sicherheit Überhaupt ist die Baugrubensicherung ein wichtiges Element des Projekts. „Die gesamte Baustelle ist pegelüberwacht“, erläutert Durst. Ein Sensor befindet sich beispielsweise beim Fleischhaus. Auffälligkeiten seien bis jetzt keine aufgetreten: „Der Pegelstand reagiert mehr auf Regen als auf unsere Tätigkeiten.“ Damit die Seitenwände der Baugrube nicht einbrechen und die Nachbarbebauung nicht in Mitleidenschaft gezogen wird, wurden 2800 Bohrpfähle gerammt. Eine

Maßnahme, die mit fast einer Million Euro zu Buche schlägt.

Dass das Marrahaus Qualität bieten wird, erkennt man schon heute daran, dass vor die wellige, anthrazitfarbene Bohrpfahlwand eine glatte Betonwand gesetzt wird: „Wir sind hier den teuren, aber sicheren und sauberen Weg gegangen“, begründet Werner Durst den Schritt.

Die größte Herausforderung, die es bisher zu bewältigen galt, war die Abwicklung der An- und Abfahrten der Betonfahrzeuge. „Bei einem Betonierabschnitt der Bodenplatte, der sich über neun Stunden zieht, fahren 49 Lkw über die Friedrich-Ebert-Brücke“, zeigt Polier Steffen Groß die Dimension auf.

Das nächste große Ziel wollen die Bauarbeiter im Herbst erreichen: Es ist die Ebene null. Dann hat der Fußboden der Gastronomie im Erdgeschoss das Straßenniveau erreicht. Der Rohbau soll Mitte April 2015 fertig sein. Die Lokale werden Ende 2015 eröffnen, der Ärzte- und Bürotrakt sowie die Wohnungen werden im Frühjahr 2016 bezogen.

„Wir sind den teuren, aber sicheren und sauberen Weg gegangen.“

Werner Durst